

Sozialistische Schutzrechtspolitik Bestandteil der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus

Höhepunkte der schöpferischen Arbeit unserer Erfinder, Neusser und Rationalisatoren sind die regelmäßig stattfindenden zentralen Erfahrungsaustausche an unserer TH.

Als Auftakt der Plenardiskussion für die Ausarbeitung des Planentwurfes für das Jahr 1974 wurde am 11. Mai durch die Direktoren für Forschung und die Hochschulgewerkschaftsleitung zum 4. Erfahrungsaustausch eingeladen.

Als Gäste nahmen leitende Mitarbeiter des Amtes für Erfindungs- und Patentwesen der DDR, des ZMKN unseres Ministeriums sowie der Hauptpatentpartner und Vertreter anderer Hochschulen teil.

Im Mittelpunkt dieses Erfahrungsaustausches standen die von Genossen Erich Hoescher im Bericht des Politbüros des ZK der SED an das 9. Plenum aufgeworfenen Fragen zur Erhöhung der Qualität und Intensität in unseren außenwirtschaftlichen Beziehungen, auch zum nichtsozialistischen Wirtschaftssektor. Die Erfüllung dieser Zielstellung setzt voraus, daß die Ergebnisse unserer Arbeit, daß die Objekte unseres Handels ausreichenden rechtlichen Schutz genießen. Nur so wird es möglich, beim Ausbaue unserer wirtschaftlichen Positionen zur Stärkung der DDR und aller sozialistischen Bruderländer weitere große Fortschritte zu erzielen.

Die anwesenden Genossen des Amtes für Erfindungs- und Patentwesen der DDR erläuterten sehr eindrucksvoll die Bedeutung der Schutzrechtsarbeit, insbesondere die Arbeit mit der Patentliteratur bereits im Stadium der Aufgabenklärung für die Grundlagenforschung. Dabei arbeiteten die Schwerpunkte der künftigen schutzrechtlichen Arbeit heraus und setzten Maßstäbe für die Bewertung der Erfindungstätigkeit.

Genosse Henkel betonte sehr eindringlich, daß die schutzrechtlichen Arbeit Klassenverpflichtung aller Wissenschaftler ist und daß bei der Forschungsarbeit folgende Gesichtspunkte unbedingt zu berücksichtigen sind:

- Es darf keine Forschungstätigkeit ohne vorherige Analyse der Patentliteratur geben! Das heißt: Jede wissenschaftliche Entscheidung ist in erster Linie eine politische Entscheidung.
- Bereits bei der Verteidigung der Aufgabenstellung muß Klarheit darüber geschaffen werden, welcher Schutzrechtsumfang bzw. Neubaitsatz sich nach dem Zeitpunkt der Überleitung der Ergebnisse vorhanden sein.
- Dort wo es notwendig ist, eigene Schutzrechte zu erwerben, muß eine eigene Schutzrechtsinspektion vorhanden sein.
- Der Klassenauftrag verlangt, daß alle eigenen Forschungsergebnisse auf ihren erfinderischen Inhalt geprüft werden.

In der anschließenden regen Diskussion brachte u. a. Genosse Prof. Weber, Prorektor für Wissenschaftsentwicklung unserer TH, zum Ausdruck, daß wir mit dem Wirkzusammenhang der neuen Forschungsvereinbarung stärker als bisher dafür verantwortlich sind, effektiv nutzbare Forschungsergebnisse den Praxispartnern zu übergeben, d. h. daß auch alle Fragen der schutzrechtlichen Sicherung von uns berücksichtigt werden müssen. Dies setzt voraus, daß alle Wissenschaftler über Aufgaben der Schutzrechtspolitik informiert sind und daß sie ihre Kenntnisse und Erfahrungen den Studenten und jungen Assistenten vermitteln.

Aufgabe der nächsten Erfahrungsaustausche wird es sein, Rechenschaft über den erreichten Stand der schutzrechtspolitischen Arbeit abzugeben.

Eine aktive sozialistische Schutzrechtspolitik ist integrierter Bestandteil der wissenschaftlich-technischen Forschungsarbeit, sie ist ein Beitrag zur Erfüllung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe.

G. Kell,
Direktor für Forschung

Hochschulmeisterschaft

Zum Abschluß des Fernwettkampfs um die „Goldene Fahrkarte“, der in diesem Jahr ganz im Zeichen der Vorbereitung der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Berlin stand, fand am 6. Juni im Internat Väterstraße 24 die diesjährige Hochschulmeisterschaft im Luftgewehrschießen statt. An dieser Meisterschaft beteiligten sich 79 Angehörige unserer TH aus 8 Sektionen.

Folgende Ergebnisse wurden erreicht:

Fragen:		
1. Astrid Roth - Sektion AT -	160 Ringe	
Studenten:		
1. Christian Riedel - Sektion WiWi -	182 Ringe	
Mitarbeiter:		
1. Pal Kosa - Sektion Turvl -	182 Ringe	
Mannschaftswertung:		
1. Sektion MB	532 Ringe	

K. Vogel

Leichtathletiksaison begann

Zwischenrunde um großen DVL-Pokal

Am 29. April fand in Zwickau die zweite Zwischenrunde im großen Mannschaftspokal statt. Die erste wurde im August 1972 bereits von unserer Mannschaft in Annaberg gewonnen. Die zweite ebenfalls mit einem Punktergebnis von 43 zu 36 vor Wismut Karl-Marx-Stadt.

Die 11,8 m (H. Paster, 12,91), 1,70 m Hoch (W. Albrecht, 11,43), 6,62 m Weit (W. Weidner, 10,40), 52,3 x 400 m (K. d. Müller, 12,27) waren die besten Ergebnisse und brachten uns den Staffelsieg und damit die Teilnahme an der Bezirksmeisterschaft in Zwickau.

Hochschulmeisterschaften

Jeweils 17 Uhr begannen am 16. und 17. Mai die Hochschulmeisterschaften auf dem Sportplatz Thüringer Weg. Es muß vorweggenommen werden, daß leider keine Massenbeteiligung zustande kam. Trotz geringer Beteiligung gab es sehr gute Leistungen. Herausragend die 4,81 m und die 8,82 m im Weitsprung von dem Sportfreunden Albrecht (11,45) und Weidner (10,44).

Weitere ansprechende Leistungen waren: Hoch 1,71 m (Vedel, 12,38), 100 m 11,4 s (Hellmann), 3000 m 16:04,8 min (Kretschmer), 800 m 2:02,3 min (Geißig), 1500 m 4:15,9 min (Kretschmer), Speer 47,95 m (Martini).

Etwas trüblich ist, daß lediglich aus Leukersdorf erfolgreich teilnehmen. 300 m 30,1 s (Gilmann, 12:04), 800 m 3:02,9 min (Ullmann), Weit 4,82 m (Ullmann), Kugel 9,12 m (Lutz 12:20).

Bezirks-Studentenmeisterschaften in Pflaun

Bezirksstudentenmeister wurde W.

Albrecht mit 6,84 m im Weitsprung und J. Kleiser im Kugelstoß mit persönlicher Bestleistung von 12,34 m. 2. Plätze konnten durch K. H. Müller (12,32) über 400 m in 1:18 s und von J. Hellmann (11:00) über 100 m in 11,8 s erreicht werden. 3. Plätze wurden erzielt durch Volgt (12:28) über 800 m und J. Hellmann im Weitsprung.

Da am nächsten Tag die Bezirksrunde im großen Mannschaftspokal stattfand, konnten nicht alle Athleten zu diesen Meisterschaften starten, sonst wären für die TH die Meisterschaften sicherlich erfolgreicher verlaufen.

Bezirksmeisterschaften im großen Mannschaftspokal

Im vergangenen Jahr waren wir das erste Mal am großen Mannschaftspokal beteiligt und gewannen ihn im Bezirk. Der DDB-Endauscheid in Havelberg brachte uns den 4. Platz. Am 19. Mai in Zwickau hatten wir die gleiche Zielstellung und konnten sie auch erreichen.

Die TH wurde Bezirksmeister. Folgende Leistungen wurden erreicht:

100 m Hellmann 11,1 s (1. Platz), Weit Albrecht 6,48 m (1. Platz), Kugel Müller 12,87 m (1. Platz), 2000 m Kretschmer 16:07,8 min (1. Platz), 400 m Müller, K. H. 51,3 s (1. Platz), 1500 m Neumuth 4:10,9 min (1. Platz), Hoch Albrecht 1,89 m (3. Platz), Speer H. Müller 38 m (5. Platz).

Mit diesen Leistungen erkämpften unsere Athleten die Teilnahme an der Endrunde in Cottbus am 7. Juli. Unser Ziel ist es, den 4. Platz des vergangenen Jahres mit einem Medaillenplatz zu verteidigen. Dazu wünschen wir unseren Wettkämpfern einen vollen Erfolg.

Zettel

„HS“ gratuliert

Zum 70. Geburtstag
Martha Bachmann, Direktorin für Planung und Ökonomie
Olga Heintz, Direktorin für Planung und Ökonomie
Richard Richter, Sektions-Maschinen-Bauabteilung

Zum 65. Geburtstag
Frieda Oelmann, Direktorin für Planung und Ökonomie
Walter Törke, Rektor

Zum 60. Geburtstag
Frieda Esche, Rektorin
Dr. Henry Grunert, Sektion Erziehungswissenschaften und Fortbildung
Georg Trillhaas, Sektion Chemie und Werkstofftechnik
Hildegard Wüster, Direktorin für Planung und Ökonomie

Abgeordnete berieten an der TH

Die enge Zusammenarbeit der Hochschule mit den Abgeordneten kommt nicht nur in der zielstrebigsten Arbeit der Abgeordneten, sondern auch darin zum Ausdruck, daß Ausschüsse des Bezirksrates oder der Stadtverordnetenversammlung ihre Sitzungen an unserer Hochschule durchführen und sich dabei mit Problemen der Hochschulangehörigen vertraut machen.

So tagte am 21. Mai der Bezirksrat der TH in der Sitzung des Ausschusses für die Hochschulangehörigen. Die Mitglieder des Ausschusses für Hochschulangehörigen und informierten sich über die Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen für alle Hochschulangehörigen.

Die Durchführung der Auszubildungen an unserer Hochschule trägt auch dazu bei, die TH stärker als Zentrum des geistig-kulturellen Lebens wirksam zu machen. Die persönlichen Ansprachen der städtischen Leiter mit den Abgeordneten sind für beide Seiten nützlich. Die Abgeordneten verschaffen sich ein genaues Bild über die Fortschritte der Bildungs- und Forschungsarbeit, und die städtische Leitung erhält wertvolle Hinweise zur Verbesserung ihrer Arbeit. Zum Beispiel wurde bei einem Rundgang festgestellt, daß Grundmittel ungenügend ausgenutzt werden. Der Besuchsausschuß des Bezirksrat zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der TH informierten.

Die Beratung der Abgeordneten und die Besichtigung der Versuchsfelder ist ein weiteres Beispiel für die gewohnte Verantwortung der Volksvertretungen für alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens und ein Ausdruck für die Verantwortlichkeit des Beschlusses über die Rechte und Pflichten der Abgeordneten der örtlichen Volksvertretungen. Es ist gleichzeitig ein Ausdruck der Verwirklichung der sozialistischen Demokratie.

Prof. Dr. Jentzsch,
Direktor der Sektion
Verarbeitungstechnik

Redaktionsschluß
dieser Ausgabe
war Donnerstag,
der 14. Juni 1973

Hochschulsieger

Dipl.-Wirtsch. D. Zommrich (verantwortlicher Redakteur), H. Schröder (Bildredakteur), Dr. Bitner, Dr. H. Dressig, Dipl.-Sportlehrer W. Haack, Dipl.-Ing. H. Hawranke, Major W. Höfer, Dr. A. Hüpler, Dr. B. Kaufmann, W. Nagel, Dr. W. Leonhardt, Prof. Dr. H. Martini, Ch. Müller, K. Neuberger, W. Neuberger, Dipl.-Ing. E. Jahn, Dr. K.-H. Seimert, Dr. K. Richter, Dipl.-Math. E. Schreiber, Dipl.-Ing. W. Schulz, Dr. E. Werkstätter.

Herausgeber: SED-Hochschulparteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 115 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 1991

Erfahrungsaustausch mit Freunden billigste Investition

Teilnehmer des Problemseminars 1/73 des Weiterbildungszentrums Werkzeugmaschinen bei Arbeitern der Skoda-Werke zu Gast (Fortsetzung)

Dank der ausgezeichneten Vorbereitung durch leitende Genossen der Skoda-Werke wurde die Exkursion der Teilnehmer des Problemseminars zu einem guten Beispiel der sich ständig vertiefenden Beziehungen beider Länder auf wissenschaftlichem Gebiet.

Der lebhafteste Erfahrungsaustausch mit Arbeitern und Leitern verschiedener Bereiche des Werkes machte deutlich, daß es zwischen unseren Brüdervolkern keine Geheimnisse gibt. Zu Beginn der Besichtigung wichtiger Abteilungen des Betriebes wurde im modernen eingerichteten Filmabteil ein Film über das Werk und wesentliche Etappen bei der Produktion des Skoda MB 1000 gezeigt. Ein Vortrag machte die Exkursionsteilnehmer mit Fragen der Betriebsoptimierung vertraut. Mit Hilfe einer elektronischen Datenverarbeitungsanlage wurden u. a. Probleme der technischen Produktionsvorbereitung, der Produktionsplanung und -steuerung, des Absatzes usw. bearbeitet.

Das Besichtigungsprogramm sah vor, daß sich zunächst die ganze Teilnehmergruppe über die Abteilungen Mechanische Fertigung, Schweißerei, Baugruppen- und Karosserietechnik, Lackiererei und Endmontage informierte. Es liegt auf der Hand, daß ein eintägiger Aufenthalt noch keinen umfassenden Überblick über die gesamte PKW-Produktion vermitteln kann.

Bessere Möglichkeiten für Fachgespräche mit den Arbeitern und Ingenieuren gaben dann die von erfahrenen Kollegen geleiteten Besichtigungen spezieller Bereiche, die jeweils von einzelnen Gruppen vorgenommen wurden.

In der Abteilung Metallurgie war interessant, daß zur Herstellung der schmelze Induktionsöfen eingesetzt werden. In diese wird kein Roh Eisen eingebracht, sondern es werden paketierte Blechabfälle aus der Presserei geschmolzen und dann legiert. Dadurch arbeitet der Betrieb auf dem Gebiet des Materialausbaus äußerst rentabel. Die Grund- und Feinvergießerei ist durch Errichtung von Fließstraßen sehr weit mechanisiert und automatisiert. Der Prozeß der Kernführung und Aufbereitung läuft vollautomatisch. Versuche laufen z. Z., um das grafitöse Schmelzen einzuführen. Der metallurgische Bereich zeichnet sich durch eine hohe Produktivität aus.

Die Großpresserei des Werkes besteht aus 13 Fertigungsstellen mit insgesamt 70 Pressen, die meisten davon stammen aus Export. Die Pressenlinien arbeiten meist halbautomatisch. Das Einlegen der Teile erfolgt von Hand, die Ausgabe über Seitenarmnehmer. Der Weitertransport innerhalb einer Pressenlinie wird durch Gurtbandförderer realisiert.

Der Werkzeugfließ geschieht mit Werkzeugwechselwagen. Unter den

Pressenhallen befindet sich ein Unterflurtransportsystem, das den Abfall zu einer zentralen Pakettierpresse befördert.

In der Teilefertigung und Teilmontage wurde die Aufmerksamkeit der Teilnehmer besonders auf die hohe Ausnutzung der Arbeitskraft bei der Montage gelenkt. Gleichmäßig und die gute Flurzunutzung durch Hängeförderer auf. Die modernsten technologischen Verfahren, rational gestalteten Arbeitsplätze und Fertigungsbereiche, die durch Flur- und Überflurtransporter verbunden sind, hinterließen einen nachhaltigen Eindruck bei den Teilnehmern des Problemseminars. Gegenwärtig verlassen täglich 650 bis 800 PKW Skoda das Werk. Damit leisten die Arbeiter und Ingenieure aus Mlada Boleslav einen großen Beitrag zur Deckung des ständig wachsenden Bedarfs an PKW innerhalb der sozialistischen Staatengemeinschaft.

Viele Gespräche mit Arbeitern der Skoda-Werke waren Ausdruck der engen Freundschaft zwischen beiden Brüdervölkern. Unser Dank geht an alle, die zum Zustandekommen dieser Besichtigung beitragen, welche von Herzlichkeit und echter Freundschaft sowie von einem schätzbaren Gedankenaustausch und interessanten Gesprächen getragen waren und ein Stück sozialistischer Integration verkörpern.

B. Oertel



Ein Blick auf die Karosseriemontage in den Skoda-Werken.

Zustimmung zum Entwurf des neuen Jugendgesetzes

Bereits unmittelbar nach der Veröffentlichung des Entwurfs des neuen Jugendgesetzes der DDR gingen uns aus den Bereichen der APO Rektorat/Direktorat erste zustimmende Meinungen zu Jugendliebe und Mitarbeiter im Bereich der APO bringen zum Ausdruck, daß der Gesetzentwurf ein Ergebnis der hervorragenden Leistungen der Jugend beim Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR ist. Und

gerade in Vorbereitung des X. Festivals bietet der Gesetzentwurf vielfältigen Anlaß zu Gesprächen in den 10er- und 30er-Gruppen der Festivalteilnehmer, aber auch aller FDJ-Gruppen, über die neuen und höheren Aufgaben des sozialistischen Jugendverbundes, Genossen und Kollegen des APO-Bereiches bringen zum Ausdruck, daß sie dabei die Jugendlichen mit allen Kräften unterstützen werden.

Künftige Studenten zielgerichtet auf das Studium vorbereiten

(Fortsetzung von Seite 1)

Nach der Vorstellung der Fachrichtungsleiter ging der stellvertretende Sektionsdirektor, Genosse Dr. Neuberger, auf einige Fragen des Studienablaufes ein. Fragen wie das Ausbildungsprofil der Sektion, der Studienplan der ersten beiden Jahre, die Bedeutung der naturwissenschaftlichen und technischen Grundlagenfächer, Vorlesungen, Prüfungen, Praktika, Armee- und ZV-Ausbildung, Heimfahrwohnsenden und Urlaub standen dabei im Mittelpunkt. Auch auf die Bedeutung der FDJ-Gruppenkollektive und solche Höhepunkte im gesellschaftlichen Leben der Hochschule wie FDJ-Studententage und FDJ-Studentenbeiräte wurde eingegangen.

Im Anschluß an diese Ausführungen nutzten Vertreter der Sektionen Physik/Elektronische Bauteilwerke, Mathematik und Maschinenbau die Gelegenheit, zur Begegnung einiger naturwissenschaft-

licher und technischer Fächer der Grundausbildung zu sprechen und bereits Hinweise zur Vorbereitung auf diese Lehrveranstaltungen zu geben.

In Fachrichtungsveranstaltungen wurde am Nachmittag nochmals zu den Besonderheiten der gewählten Fachrichtung gesprochen. Nach den Ausführungen der Fachrichtungsleiter bestand die Möglichkeit, Fragen zur Ausbildung an der Hochschule zu stellen. Die Studenten nutzten die Gelegenheit und stellten vor allem Fragen zu solchen Schwerpunkten wie Durchführung des Vorpraktikums, Probleme der Ausbildung - insbesondere die Bedeutung der naturwissenschaftlichen Fächer, Formen der praktischen Ausbildung an der TH, Ingenieurpraktikum und Diplomarbeit, Forschungsprofil der Sektion, Rolle und Bedeutung der FDJ-Gruppenleistungen, Stellung des Seminargruppenleiters sowie Fragen zur Absolvierung der Ausbildung über einstufige Hilfsmittel.

nahmen für Armeezugeworbene, die erst im November ihr Studium beginnen können, wurde beraten.

In der sich nach dieser Aussprache anschließenden Versuchsfeldbesichtigung hatten die künftigen Studenten Gelegenheit, sich selbst über Möglichkeiten der praktischen Ausbildung an unserer Hochschule zu informieren.

Mit einer abschließenden Besichtigung der Internate ging diese Vorbereitungsveranstaltung der Studenten der Fakultät 13 zu Ende.

Diese Veranstaltung hat mit dazu beigetragen, den künftigen Studenten ihre Verantwortung für hohe Leistungen im Studium als Auftrag der Arbeiterklasse deutlich zu machen und damit den Grundstein für ein erfolgreiches Studium zu legen.

Haaschel,
Sektion Fertigungsprozess
und -mittel